



## Schweizerische Volkspartei (SVP)

Die *Schweizerische Volkspartei* (SVP) wurde 1936 als *Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei* (BGB) auf gesamtschweizerischer Ebene gegründet. Bereits zuvor waren kantonale Bauernparteien entstanden (z.B. 1917 in Zürich, 1918 in Bern). Seit 1929 war die BGB zudem mit einem Sitz im Bundesrat vertreten. 1971 schlossen sich die *Demokratischen Parteien* der Kantone Glarus und Graubünden der BGB an, und die Partei wurde in *Schweizerische Volkspartei* umbenannt.

Bei der BGB handelte es sich um eine Abspaltung von der FDP, da die (wirtschafts-) politischen Gegensätze zwischen den Bauern und kleinen Gewerbetreibenden auf der einen Seite und den Industriellen und Unternehmern auf der anderen Seite zu gross geworden waren. So vertraten viele Bauernpolitiker in gesellschaftlichen Belangen konservative Werte.

Ideologisch war die SVP in den 1970er-Jahren in der Mitte anzusiedeln. Sie positionierte sich als Partei des Mittelstandes, was ihr allerdings keine Erfolge bei Wahlen einbrachte.

In den 1980er-Jahren begann ein parteiinterner Konflikt zwischen der konservativen Zürcher Kantonalpartei (Christoph Blocher) und dem gesellschaftlich weniger konservativ eingestellten Parteiflügel, der vor allem in den Kantonen Bern und Graubünden stark vertreten war. Nicht zuletzt entfachte sich dieser Konflikt an der Aussen- und Europapolitik. Mit dem erfolgreichen SVP-Referendum gegen den EWR-Vertrag 1992 wurde klar, dass der konservative Parteiflügel den Richtungsstreit gewinnen würde. Seither ist die SVP klar als diejenige Partei positioniert, die sich am deutlichsten gegen eine weitere aussenpolitische Öffnung und eine weitere Integration in die EU ausspricht.

Seit den 1990er-Jahren setzt sich die SVP auch pointiert für eine harte Haltung in der Asyl- und Ausländerpolitik, für Recht und Ordnung, für traditionelle Familienformen, für Steuersenkungen sowie weniger staatliche Eingriffe und Ausgaben ein (mit Ausnahme der Landwirtschaft und Armee). Mit diesen Positionen ist es der SVP gelungen, Stimmen sowohl vom rechten Rand der beiden Mitteparteien CVP und FDP als auch von kleineren Rechtsparteien (*Freiheitspartei*, *Schweizer Demokraten*) zu gewinnen. Geografisch stiess sie erfolgreich in die Innerschweiz sowie in die Romandie vor. Selbst unter den Arbeiterinnen und Arbeitern sowie den Angestellten – lange Zeit Stammwähler der SPS – hat die SVP in den letzten Jahren einen starken Zuwachs zu verzeichnen. Im Jahr 2003 wurde der SVP ein zweiter Sitz im Bundesrat zugestanden, wodurch sie innerhalb kurzer Zeit von der kleinsten zur grössten Bundesratspartei avancierte.

Das starke Wachstum hinterliess Spuren. Die straff geführte, rechts-konservative Partei tolerierte es immer weniger, wenn Mitglieder offen zu einem weniger konservativen Profil standen. In der Folge kam es 2008 zur Abspaltung der *Bürgerlich-Demokratischen Partei* (BDP), welche v.a. in den Kantonen Bern, Graubünden und Glarus über eine starke Stellung verfügt.

© 2010

smartvote-Parteienkompass [www.parteienkompass.ch](http://www.parteienkompass.ch)

hep verlag ag, Bern

Politools – Political Research Network, Bern